

Verlängerte Garantiezeiten für den Holzfensterschutz:

Hersteller gehen in die Offensive

Holzfensterhersteller haben in Deutschland in den letzten Jahren am Gesamtfenstermarkt hohe Einbußen verzeichnen müssen. Oft wird kritisiert, daß Holzelemente besonders pflegebedürftig seien und häufig nachgestrichen werden müßten. Um dem entgegenzuarbeiten, versuchen Fensterhersteller und Zulieferer mit neuen Systemen und verlängerten Garantiezeiten für Holzfenster das Vertrauen – und damit Marktanteile – zurückzuerobern. Die meisten Hersteller von Oberflächenbeschichtungen bieten deshalb für ihre Systeme Garantieverträge mit langjährigen Laufzeiten an.

Glasureit

Bei den Holzbeschichtungssystemen von Glasurit, einem Unternehmen der BASF-Coatings, steht der Systemgedanke im Vordergrund: Das Unternehmen bietet Fensterherstellern eine 6jährige Gewährleistung für fachgerecht mit Glasurit-Lacksystemen beschichtete Holzfenster an. Diese Gewährleistungszusage hängt u. a. von folgenden Einflußgrößen ab:

- Anlehnung an die Rosenheimer Tabelle, die eine Klassifizierung nach der Oberflächenbeschichtung (lasierend oder deckend), dem Farbton, der Holzart und der Bewitterung vornimmt.
- Für lasierende Beschichtungen ist eine Pflege/Wartung nach zwei Jahren vorgesehen. Bei deckenden Beschichtungen ist dies etwa alle vier Jahre erforderlich.
- Fachgerechte Konstruktion der Fensterelemente
- Chemischer Holzschutz gemäß DIN 68 800 Teil 3 ist ggf. erforderlich.

„Glassohyd“-Systeme

Für weiße Oberflächen für Fenster, Türen u. a. maßhaltige Holzbauteile im Außenbereich ist das wasserverdünnbare Weißlacksystem „Glassohyd Ratio“ geeignet. Verfärbende Holzinhaltstoffe für weiße Holzoberfläche werden laut Hersteller nachhaltig blockiert.

Für transparente Beschichtungen bietet „Glasurit“ zwei wasserverdünnbare Lasursysteme an. Durch den Einsatz hochwertiger Eisenoxidpigmente erzielt das Dickschichtlasur-System „Glassohyd Natura“ eine hohe dauerhafte Brillanz und einen sicheren UV-Schutz. Bei Belastung zeichnet sich das „Natura-System“ durch seine hohe Elastizität aus, die z. B. Hagelschlag kompensiert.

Für die farbige Gestaltung steht das „Glassohyd-Fenstercolor-System“ zur Verfügung. Auch Lasuren können seit kurzem durch das laut Glasurit einzigartige Lack-in-Lack-Mischverfahren getönt werden.

„OPS“-Systeme

Das „Offenporige System“ („OPS“) von Glasurit ist ein Beschichtungssystem für z. B. Holzfenster und Wintergärten.

Zu den „OPS“-Produkten zählt auch das neue „Eco-Beschichtungs-System“, das speziell für begrenzt und nicht maßhaltige Produkte entwickelte wurde. „Glassohyd Eco“-Produkte zeichnen sich durch eine hohe Elastizität und eine sehr gute Dampfdiffusion aus. Obwohl die Produkte nur in geringen Schichtstärken aufgebracht werden sollen, erreichen sie einen sehr guten Oberflächenschutz.

Um die industrielle Anwendung zu ermöglichen, sind die Produkte mit allen gängigen Verarbeitungsverfahren zu applizieren, trocknen sehr schnell und haben eine hohe Blockfestigkeit. Ein einfaches Handling sorgt für einen wirtschaftlichen Beschichtungsaufbau.

Die Erfahrungen aus der „OPS“-Reihe wurden dabei auf die industrielle



Die innovativen Beschichtungssysteme sind i. d. R. mit den gängigen Verarbeitungsverfahren zu applizieren und ermöglichen den industriellen Einsatz

Bild: Glasurit

Beschichtung von Konstruktionsholz und nicht-maßhaltige Holzbauteile übertragen.

Die Systeme werden nach Aussage der Glasuritspezialisten den Forderungen von Holzverarbeitern hinsichtlich Applikation, Haltbarkeit und Wirtschaftlichkeit gerecht.

Einsparpotentiale gibt es durch weniger Schleifaufwand, bessere Naßhaftung und Wetterschutz. Durch die verwendete niedermolekulare Polymerharztechnik können die extrem kleinen Polymer-Bindemittelteilchen tief in die Holzoberfläche eindringen und sollen eine dauerhafte Verankerung sowie eine gute Anhaftung garantieren.

Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen seine Kunden mit Schulungen, Service und Know-how.

Glasurit GmbH

48136 Münster

Tel. (0 25 01) 1 40

www.glasuritholzlacke.de

Remmers

Die Vorteile des Holzfensters gegenüber anderen Systemen, ob aus bauphysikalischer oder ökologischer Sicht, kommen bei Bauherren oft nicht entsprechend zur Geltung. Im Gegensatz dazu wird jedoch häufig die Pflegebedürftigkeit kritisiert.

Um die Oberfläche und damit den Pflegeaufwand für Holzfenster benutzerfreundlicher zu gestalten, ging Remmers bereits 1997 neue Wege: Das Ziel war langlebige Beschichtungen mit geringem Pflegeaufwand zu realisieren. Mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung initiierten Remmers und die Fraunhofer-Gesellschaft ein Projekt zur Entwicklung von wasserbasierenden, strahlenhärtenden Beschichtungssystemen für den Außenbereich.

Die Versprödung herkömmlicher Anstriche im Außenbereich wird durch die Sonnenstrahlung verursacht.

Die natürlichen Quell- und Schwindbewegungen des Holzes führen dann zwangsläufig zu Rissen im Lackfilm, was die Oberfläche schwächt. Durch Entwicklungsarbeiten von Remmers gemeinsam mit der europäischen Polymerchemie gelang es, Rohstoffe zu konzipieren, die sich durch extreme Dauerelastizitäten, sehr gute Haftungseigenschaften und Beständigkeiten gegenüber des UV-Sonnenlichts auszeichnen. Eine weitere Aufgabe lag in der Stabilisierung der dreidimensionalen Netzwerkstrukturen. Die Lebensdauer der polymeren Strukturen ist durch die begrenzte Stabilität der zweidimensionalen C-C-Kettenverbindungen terminiert. Dieser Abbau entzieht sich den üblichen Steuerungsmechanismen, d. h. er ist nicht durch inhibierende Wirkung von UV-Absorbern oder Lichtstabilisatoren zu vermindern oder gar zu verhindern.

Nach jahrelangen Entwicklungs- und Erprobungszeiträumen stellt jetzt

das niedersächsische Unternehmen seine marktreife UV-Technologie für die Oberflächenbeschichtung von Holzfenstern vor. Nach eigenen Angaben bietet nur Remmers Beschichtungsstoffe für den Einsatz im Außenbereich an, die gemäß der EN 927 zertifiziert sind und auf Basis wasserbasierter UV-vernnetzbarer Polymeren beruhen.

Die UV-Technologie selbst ist bereits in vielen Bereichen der Oberflächenbeschichtung Stand der Technik. Mit der UV-Technologie lassen sich Produkteigenschaften erzielen, die bisher nur mit aufwendig zu verarbeitenden 2-K-Produkten zu erreichen war. Die UV-vernetzte Beschichtung ist extrem beständig gegenüber mechanischen Belastungen und bietet außerdem eine hohe Elastizität auch bei niedrigen Temperaturen. Wichtig für die Verarbeitung ist, daß die Bauteile unmittelbar nach Verlassen der Anlage praktisch blockfrei sind. Der Wegfall langer Trocknungszeiten ermöglicht so äußerst rationelle Arbeitsabläufe. In der Regel ist beim Einsatz der neuen Technik keine neue Lackieranlage notwendig. In den meisten Fällen können Fensterhersteller das neue Oberflächensystem mit ihren bestehenden Anlagen verarbeiten, wobei diese um eine UV-Bestrahlungsanlage erweitert werden müssen.

Remmers Baustofftechnik GmbH
49624 Lönningen
Tel. (0 54 32) 8 30
info@remmers.de

Sigma Coatings

Der Bochumer Lackhersteller hat eine neue Produktoffensive gestartet, deren Herzstück zwei neue Systembausteine sind: Der „Rustikal Concept Conditioner“, eine neue Imprägnierung, und den „Rustikal Concept Intermediate“, eine tauch- und flutfähige Zwischenlasur. Beide Produktentwicklungen sollen für ein spürbares Qualitätsplus sorgen und gleichzeitig die Fertigungskosten senken.

Diese beiden Produkte sind in ein neues 4-Schicht-System eingebunden, das sich aus folgenden Arbeitsschritten zusammensetzt:

- Imprägnierung,
- Grundierung,
- Zwischenbeschichtung,
- Endbeschichtung.

Trotz eines zusätzlichen Arbeitsgangs versprechen sich die Entwickler von Sigma nicht nur einen stark reduzierten Schleifaufwand, sondern auch einen verbesserten Oberflächenschutz. Dabei minimiert die Vorbehandlung der unverleimten Holzteile mit dem schnell trocknenden „Rustikal Concept Conditioner“ die Schwachstellen im Fugenbereich. Selbst wenn sich eine Fuge des verleimten Fensterrahmens öffnet, sind die entsprechenden Stellen durch den „Conditioner“ noch geschützt. Zusätzlich schafft er eine sehr gute Kontaktfläche für herkömmliche B4-Leime, etwa bei Schlitz- und Zapfenverbindungen.

„Wir haben unsere Holzbeschichtungssysteme so ergänzt, daß sich Qualitätszuwachs bei der Oberfläche und betriebliches Kostensparen miteinander kombinieren lassen. Obwohl gegenüber herkömmlichen 3-Schicht-Systemen unsere neue Imprägnierung zusätzlich eingesetzt wird, ergeben sich unter dem Strich Ersparnisse für die Betriebe. Durch die drastische Reduzierung des kostenintensiven Schleifaufwandes können die Gesamtkosten der Oberflächenbeschichtung um bis zu 35 Prozent sinken“, erklärt dazu Rob Kiens, Vertriebsleiter Joinery/Industrielle Holzbeschichtung bei Sigma Coatings. „Piloteinsätze in großen Fensterbaubetrieben haben dies gezeigt.“

Der Einsatz der wasserverdünnbaren Tauch- und Flutimprägnierung „Rustikal Concept Conditioner“ für lasierende und deckende Holzbeschichtungen schützt das Holz (Resistenzklassen 3-5) vor Fäulnis, Bläue und Pilzbefall nach DIN 68 800. Voraussetzung ist aber, daß der „Conditioner“ vor der Verleimung beim Vorbehandeln von Einzelteilen im Tauch- oder Flutverfahren – oder auch bei der rahmenweisen Fensterfertigung – eingesetzt wird. Er bildet dabei eine sichere Haftbrücke zwischen Holz und Beschichtungsaufbau. Außerdem bindet der „Rustikal Concept Conditioner“ die Holzfasern fest ein, raut die Holzoberfläche aber nur minimal auf, was den Zwischenschliff stark reduziert.

Nach Imprägnierung und Grundierung („Rustikal Concept Grund“) folgt eine wasserverdünnbare Zwischenlasur die „Rustikal Concept Intermediate“,

die im Flut- oder Tauchverfahren eingesetzt wird. Diese Zwischenbeschichtung ist auf Basis eines modifizierten Acryl-/Alkydharz formuliert. Appliziert wird das neue Material als glättende Vorbereitung für die lasierende Schlußbeschichtung von Holzfenstern. Hierbei sorgt der farblose „Intermediate“ dafür, daß die Holzoberfläche der behandelten Bauteile geglättet und große Poren verfüllt werden. Auftragende Holzfasern werden abgedeckt, es entsteht eine homogene Zwischenschicht, die den Schleifaufwand erheblich verringert, z. T. sogar überflüssig macht. Farbliche Veränderungen beim Schleifen sind praktisch ausgeschlossen, da das Produkt farblos ist. Zudem schützt der „Rustikal Concept Intermediate“ vor Kantendurchschliff. Der „Intermediate“ läuft gleichmäßig ab und trocknet rasch: Er ist nach ca. 45 Minuten staubtrocken, klebfrei nach rund anderthalb Stunden und nach etwa vier Stunden überarbeitbar – bei forcierter Trocknung sogar schon nach rund einer Stunde. Und als letzter Arbeitsgang folgt dann die Endbeschichtung mit dem „Rustikal Concept Top +“.

Sigma Coatings
Farben- und Lackwerke GmbH
44805 Bochum
Tel. (02 34) 86 90
www.sigmakalon.com

Sikkens

Zehn Jahre Garantie

Sikkens bietet eine 10jährige Oberflächen-Garantie an, das „Longlife-Konzept“, das auf einer Kooperation zwischen Sikkens, Fensterherstellern und Bauherren basiert. Mit Abschluß von drei Einzelverträgen zwischen diesen Partnern wird die Garantie zugesichert. Die Vertragsmarke Sikkens „Longlife“-Fenster (eingetragenes Markenzeichen) legt die Qualitätsanforderungen an Planung, Herstellung und Objektservice für Holzfenster fest. Neben den technischen Voraussetzungen bietet der Hersteller seinen „Longlife“-Partnern ein umfangreiches Service-Leistungspaket an, das aus drei Kontrakten besteht, in denen die Lizenznahme, die technische Garantieübernahme sowie die Objektbetreuung geregelt sind. Zertifizierung der



Die neuen Oberflächen-Produkte zeichnen sich meistens durch eine hohe Elastizität und eine verbesserte Wetterfestigkeit aus, was zu verlängerten Garanzzeiten führt

Bild: Sikkens

Fensterbaubetriebe, Beratung und laufende Betriebskontrollen der „Longlife“-Produzenten werden durch den Sikkens-Außendienst sichergestellt.

Die „Longlife“-Idee wird für Fensterbaufirmen in speziellen Schulun-

gen vermittelt. Darüber hinaus stellt das Unternehmen Kommunikationsunterlagen und praktische Werbemittel den Partnerfirmen zur Verfügung, um das „Longlife-Konzept“ bei Bauherren und Architekten bekannt zu machen.

Bindemitteltechnik „PowerFeed“

Die lacktechnischen Voraussetzungen für haltbarere Außenbeschichtungen soll mit die neue „PowerFeed“-Technologie schaffen. Sie dient u. a. als Grundlage für „Longlife“-Lack und Lasursysteme. Eine höhere Resistenz gegenüber Witterungseinflüssen mit deutlich verbesserten Standzeiten bei Lasuren ist das Ergebnis, ebenso wie reduzierte Wartungsintervalle. Die daraus hergestellten Produkte zeichnen sich durch eine ausgewogene Balance von weichen und harten Acrylharzmolekülen aus.

Bei dem neuen Bindemittel handelt es sich um eine mehrphasige Struktur, in der harte und weiche Komponenten diffus fließend ineinander greifen. Ein mit diesem Bindemitteltyp formulierter Lack (bzw. Lasur) hat gegenüber Witterungseinflüssen eine erhöhte Widerstandsfähigkeit.

Sikkens GmbH

31515 Wunstorf

Tel. (0 50 31) 96 10

www.sikkens.de